Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 22 (1942)

Artikel: Hölzerne Gussmodelle zu Geschützen
Autor: Wegeli, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1043260

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

48. **Bärenfries.** 16. Jahrh.

Hölzerne Gussmodelle zu Geschützen.

Von R. Wegeli.

Von der schönen Sammlung hölzerner Gussmodelle des 16. bis 18. Jahrhunderts, die das Bernische Historische Museum besitzt, lassen sich mehrere schon im Zeughausinventar von 1687 nachweisen. Die nicht zahlreichen Modelle waren dort nicht etwa in der «Kunst Cammer» sondern, wohl etwas verschupft, «Auff der Lauben vor der Eisen Cammer» aufbewahrt. Es werden aufgeführt[1]):

«An geringen Boden Stucken von Holtz zu Stuckformen befinden sich in einem Schafft in der Maur gleich by der Thür so in die Eisen Cammer gehet	3
An höltzernen Delphinen zu Stuck Formen	2
An Modellen uff denen der Mond ussgeschnitten	2
An Modellen von Holtz darauf underschidenliche Sachen zu Stuck oder Mörsel Formen geschnitten, als der Stier, Wider, Zweiling, Krebs, Loüw, die Jungfrau, Waag, Scorpion, Schütz, Steinbock, Wasserman undt Fisch; sindt jetzunder diese Modell in H. Roggiesser Zehnders Handen	12
An Irdenen Modellen mit dem doppelten Bären zu Stuck Formen	1
An Höltzernen Modellen zu Decklen an Zündpfannen	9
An Höltzernen Tragzapfen zu Stuck oder Mörsel Formen	19

Wir lassen hier auch die wenigen Notizen folgen, welche die Durchsicht der Zeugwartsrechnungen für die Anfertigung solcher Modelle ergab[2]). Es war möglich, eine Beziehung dieser Notizen zu einigen der erhaltenen Geschütze herzustellen (Maritzgeschütze von 1752—1754).

1637. Den 4. Jenner Mr. Hans Glogg[3]) dem Tischmacher, dz er ein Delphyn zu der liechten halben Carthonen geschnitten an ℔ iiij ℔.

14 selben Monats, Hans Gabler[4]) dem Träyer, 2 Zapffen und den Boden zu gemeltem Stuck zeträyen auch iiij ℔.

---

[1]) Wegeli, Das Berner Zeughausinventar von 1687. S. 66.

[2]) Wir benützen nebst eigenen Notizen die Rechnungsauszüge der HH. Keller-Ris und Dr. A. Zesiger, letztere auf der Stadtbibliothek in Bern.

[3]) Hans Glogg, 1620 zu Zimmerleuten zünftig, erhielt 1642 für das Bild eines Narren, das er für den Zeitglockenturm gemacht hatte, 115 ℔ G. Schweiz. Künstlerlexikon, Band IV, S. 175. Ein Glogg erscheint schon 1554 im Grossen Rodel der Gesellschaft zu Zimmerleuten. Zesiger, Die Gesellschaft zu Zimmerleuten, S. 27.

[4]) Gabler erscheinen 1629, 1665 und 1676 im Grossen Rodel der Gesellschaft zu Zimmerleuten. Zesiger, a. a. O., S. 28.

18. April. Meister Hanns Gloggen Frouw von zwöyen Delphynen ze-schniden vermog Zedels 11 ℔.

6. Juni. Mr. Hans Glogg uff Rechnung etlicher Löüberen unnd Bilderen, so er zun grossen Stucken machen sol, an ϑ 10 ℔.

1638. 26. Januar. Dem Bildhouwer David Möschler vermog Zedels umb etliche zun grossen Stucken geschnitzte Flammen und Löüber 3½ ⩧ thut 11 ℔ 13 β 4 ϑ.

28. Jan. obengedachtem Mr. Dieboldt[1]) dem Stuckgiesser zu handen eines frömden Bildschnitzers umb Muster zu Decklen der halben Carthonen ouch Reiementsstücklinen und Führmürsslen an ϑ 4 ℔.

3. Juli. Mr. Hanss Glogg vermog Zedels umb zu einem grossen Mörsel geschnidten Arbeit 7 ⩧ 15 bz. an ϑ 25 ℔ 6 β 8 ϑ.

10. Höümonat. Mr. Diebolden dem einten frömden Stuckgiesser lut Zedels umb die 12 Monat Zeichen undt ein Delphyn, so er zu den vorhabenden Regimentsstücklinen machen lassen, 6 Gulden, ist an ϑ 12 ℔.

1644. 19. Juni. Samuel Glogg dem Tischmacher von usgeschnitnen Löuberen, als einem Wolff mit einem geroubten Schaaf, wie ouch einem Gyr mit einem möntschlichen Todtencörpel uff die gegossnen ersten zwo Vierthel Carthonen — 12 ℔ 10 β 8 ϑ.

Volgends ime Glogg wyters das er dem Stuckgiesser zum Zündloch an-gezogener Carthonen ein Boden geschnitten an ϑ 4 ℔.

Allso wegen eines zu disen Stucken geschnitzten Tellfyns 2 ℔.

18. August. Einem Bildschnitzer ein uff die 4 nachgehenden Stuck ge-schnitnen Bär, Löuw, Stier und Wider an ℔ an ϑ 11 ℔ 13 β 4 ϑ.

15. Herbstmonats. Imme Gabler von vier zu den nachgenden 4 nüw ge-gossnen Stucken getrayten Zapffen und anderen Sachen wegen 1 ℔ 12 β.

23. Meyens, gedachtem Gabler umb andrer 4 Zapffen 1 ℔ 12 β.

1659. Den 29. Okt. Mr. Pfister[2]) dem Bildschnitzer umb die Wapen der Ehrenden Gesellschaften zen Gerberen, Metzgeren, Schumacheren, und ein Kron, zwei Balmzweig zun kleinen Stücken zemachen. Lut Zedels zalt 10 ⩧ 12 bz. 2 β.

1749/50. An H. Bildhouwer Funk[3]) für zwei Stuckgriffen mit Bärenköpfen in Holtz und Leim 14 ⩧.

1750. 16. Juli. An H. Nahl[4]) den Bildhouwer für Zierrahtenmuster auf die Stuck laut conto Nr. 44, 70 ⩧.

1751/2. An H. Funk den Bildhauer für Zierraten in Holz auf die neuen Stuck 35 ⩧.

1751/3. 3. Febr. An H. Nahl für die Modell von Bildhauer-Arbeit zu den 12- u. 16 ℔ Stucken laut Conto Nr. 44, 80 ⩧.

1752. 18. Nov. An H. Funk den Bildhauer für Zierrathen in Holz auf die neuen Stuck 35 ⩧.

1753. 28. Nov. An H. Funk für ein Riss zu Zierrathen auf die neuen Mörser 6 ⩧ 10 bz.

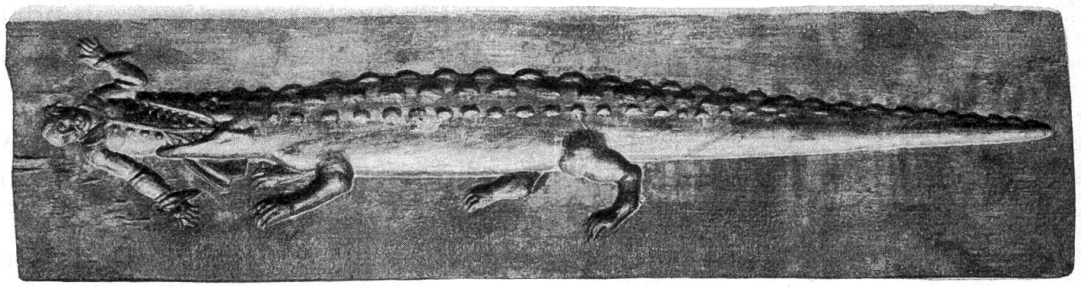
---

[1]) Die Diebold waren eine alte Giesserfamilie. 1427 wird ein Jörg Diebold aus Rybenwyl bei Neuenburg in Lothringen als Glockengiesser in Bern erwähnt. Schweiz. Künstlerlexikon, Bd. I, S. 364.

[2]) Die Pfister oder Pfiffer werden 1593, 1622 und 1662 im Grossen Rodel von Zimmerleuten erwähnt. Zesiger, a. a. O., S. 29.

[3]) Johann Friedrich I. Funk, 1706—1775.

[4]) Johann August I. Nahl, 1710—1781 war 1746—1755 in Bern.



42. **Krokodil.** 17. Jahrh.

1.–4. **Vier Gussmodelle für ein 6-Pfündergeschütz der Gesellschaft zu Kaufleuten.** 17. Jahrh. 2. Hälfte.
Henkel, Knauf und Gesellschaftswappen in Holz geschnitzt, ein zweiter Knauf in Ton.

1. Der Henkel zeigt die Armenierbüste des Gesellschaftswappens mit Drachenleib. Lindenholz. – Abb.
   Länge 30 cm.
   Kat.-Nr. 13401.

1. **Henkel. Armenier.** 17. Jahrh. 2. Hälfte.

2. **Knauf. Armenierkopf.** 17. Jahrh. 2. Hälfte.

2. Knauf in Form eines Armenierkopfes mit Turban. Lindenholz. Abb.
   Länge 18,6 cm.
   Kat.-Nr. 13417.
3. Knauf gleicher Form. Ton.
   Länge 18,2 cm.
   Kat.-Nr. 13418.
4. Wappen. Das Gesellschaftswappen ist in eine rechteckige Tafel aus Birnbaumholz geschnitzt. Das Wappenbild der Kaufleuten (Armenier) ist von einer männlichen und einer weiblichen Halbfigur mit Kreuz bezw. Wage flankiert. – Abb.
   Tafel 17,7 × 14,1 cm.
   Kat.-Nr. 13430.

4. **Wappen der Gesellschaft zu Kaufleuten.** 17. Jahrh.

1687 waren sechs Sechspfünder mit Gesellschaftswappen im Zeughause, davon zwei von Kaufleuten[1]). Der Kriegsrat gestattete 1659 die Anbringung der Stubenwappen auf den Geschützen, welche die Gesellschaften auf ihre Kosten giessen liessen. Die Beitragspflicht der Gesellschaften an den Artillerieguss wurde durch Grossratsbeschlüsse von 1661, 1667 und 1673 bestimmt[2]).

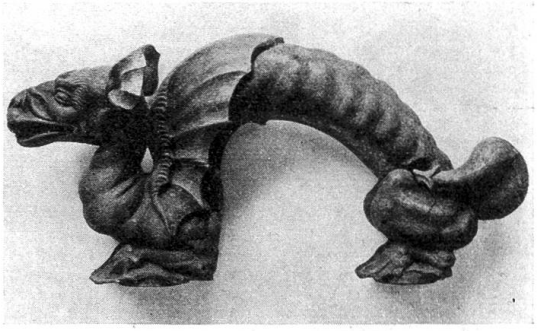
5. **Geschützhenkel.** 17. Jahrh.
Drache. Lindenholz.
Das Berner Zeughaus besass 1687 an Vierteil Schlangen oder Falkonen mit ihren Vorzügen 6 Stuck, davon 2 Stuck die «Tracken». Es waren 8℔er, die 1671 von Abraham Zehnder gegossen worden waren. Die Kernstange dazu befand sich 1687 in seinem Gewahrsam. Ein grösserer Drache war 1605 von einem früheren Abraham Zehnder gegossen worden, aber 1687 nicht mehr vorhanden. Das Inventar von 1687 führt ausser den 8℔ern einen bronzenen 100 ℔ Mörser auf Lafette an, genannt der «Track». Diesem mag der grosse Henkel angehört haben, der unter Nr. 6 beschrieben ist[3]). Die Viertelschlangen wurden 1743 «wegen Schönheit» geschont, 1762 umgegossen. Der Hundertpfundmörser wird 1704 als unbrauchbar bezeichnet. Notiz von Dr. A. Zesiger. Abb.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13397.
Länge 24,5 cm

6. **Geschützhenkel.** 17. Jahrh.
Drache. Lindenholz. Siehe die Bemerkung zu Nr. 5. — Abb.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13399.
Länge 36,5 cm

---

[1]) Wegeli, Zeughausexemplar, S. 10.
[2]) Zesiger, A., Das bernische Zunftwesen, S. 111.
[3]) Siehe Wegeli, Zeughausinventar, S. 9, 11, 58.

5. **Drachenhenkel.** 17. Jahrh.



6. **Drachenhenkel.** 17. Jahrh.

7. **Geschützhenkel.** 17. Jahrh.
Drachenleib mit eng anliegenden Flügeln und Doppelschwanz, vorn mit zwei Füssen. Frauenrumpf mit tief herabhängenden Brüsten, die Haare in Schlangen endigend. Lindenholz. — Abb.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13395.
Höhe 15,8 cm
Länge 25,5 cm

8. **Geschützhenkel.** 17. Jahrh.
In Lindenholz geschnitzter Drache mit gerilltem Leib und langen, dem Körper anliegenden Flügeln. — Abb.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13396.
Höhe 15,2 cm
Länge 29,5 cm

7. **Drachenhenkel.** 17. Jahrh.

8. **Drachenhenkel.** 17. Jahrh.

9.—11. **Drei Gussmodelle für Geschützteile.** 17. Jahrh.
Zwei Geschützhenkel und ein Geschützknauf in Lindenholz geschnitzt.

9. **Henkel mit Männerkopf.** 17. Jahrh.

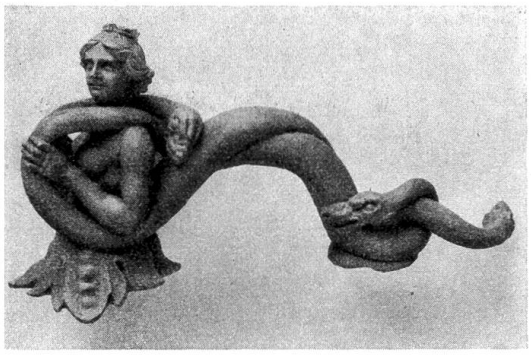
11. **Knauf mit Männerkopf.** 17. Jahrh.

9.—10. Die Henkel mit Drachenleib und Mannsrumpf. Beide Hände sind an den bärtigen Kopf gelegt, der vom Kopf eines Löwenfells überdeckt ist (Hercules). — Abb.

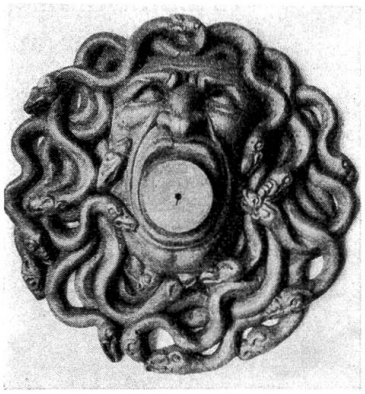
11. Der aus zwei Teilen zusammengesetzte Knauf zeigt den gleichen Männerkopf. — Abb.

Alter Bestand.

Henkel.	Kat.-Nr. 13398.	Höhe	13,3 cm	Länge	30 cm
	Kat.-Nr. 13394.	Höhe	16,1 cm	Länge	31 cm
Knauf.	Kat.-Nr. 13413.	Länge	20,7 cm		



12. **Henkel.** 17.—18. Jahrh.



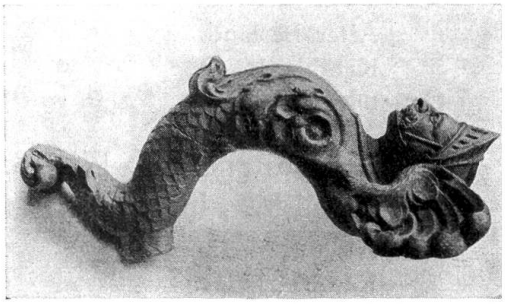
13. **Stossboden.** 17.—18. Jahrh.

12.—14. **Drei Gussmodelle für Geschützteile.** 17.—18. Jahrh.
Henkel, Stossboden und Knauf in Lindenholz geschnitzt.

12. Henkel in Form einer aus einem Blattkelch herauswachsenden weiblichen Halbfigur mit Krönchen auf dem Haupt. Ihre Hände fassen die Leiber von zwei sich umschlingenden Schlangen. — Abb.

Länge 47,5 cm
Kat.-Nr. 13400.

14. **Knauf.** 17.–18. Jahrh.



15. **Henkel. Ritter.** 17. Jahrh.

13. Stossboden. Von zahlreichen Schlangen umwundenes Medusenhaupt. — Abb.
Durchmesser 42,6 cm
Kat.-Nr. 13422.

14. Knauf in Form eines Frauenkopfes mit aufgesetztem Krönchen. Abb.
Alter Bestand.
Länge 19 cm
Kat.-Nr. 13416.

15. **Grosser Geschützhenkel.** 17. Jahrh.
Männlicher Kopf mit mächtigem Schnurrbart in offenem Visierhelm auf geflügeltem Drachenleib.
1636 wird eine Vierpfünder Sechstelschlange «Ritter» im Berner Zeughaus erwähnt, mit dem dieses oder das folgende Henkelmodell in Beziehung stehen kann. Notiz Dr. A. Zesiger. — Abb.
Burgergemeinde Bern.
Kat.-Nr. 627.
Länge 45,5 cm

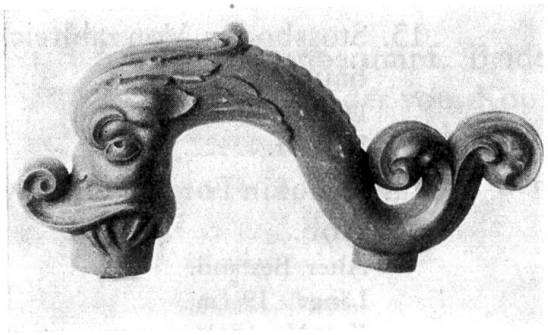
16. **Geschützhenkel.** 17. Jahrh.
Ähnlich wie Nr. 15 und von der gleichen Hand geschnitten.
Der Drache ist nicht geflügelt, sondern besitzt zwei Klauenfüsse. Die obere Kopfpartie ist abgesprengt. Abb.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13407.
Länge 38 cm

16. **Henkel. Ritter.** 17. Jahrh.

17. **Geschützhenkel.** 17.—18. Jahrh.
Delphin. Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13402.
Länge 43 cm

18. **Geschützhenkel.** 17.—18. Jahrh.
Delphin. Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13403.
Länge 38,5 cm

19. **Geschützhenkel.** 17. bis 18. Jahrh.
Delphin. Lindenholz. — Abb.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13404.
Länge 33 cm



19. **Delphinhenkel.** 17.—18. Jahrh.

20. **Geschützhenkel.** 17. bis 18. Jahrh.
Delphin. Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13405.
Länge 42 cm

21. **Geschützhenkel.** 17.—18. Jahrh.
Delphin. Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13406.
Länge 28,5 cm

22. **Geschützknauf** in Form eines Pferdekopfes. 17. Jahrh.
Birnbaumholz.
Das Zeughausinventar von 1687 führt unter den « Sechs-teil Schlangen oder Falkonen » das « Fliegendt Pferdt » an[1]). Wahrscheinlich gehört unser Modell zu diesem Vierpfünder.
Abb.

22. **Knauf. Pferdekopf.** 17. Jahrh.

[1]) Wegeli, Zeughausinventar, S. 8.

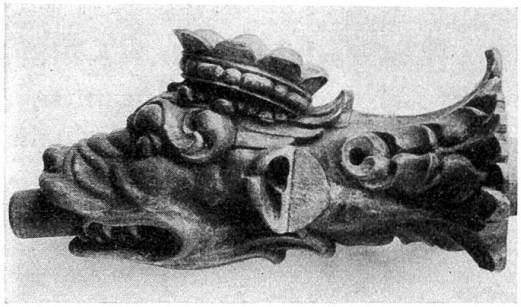
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13419.
Länge 18,7 cm

23. **Geschützknauf.** 17. Jahrh.
Jugendlicher Frauenkopf mit Diadem, das Haar in Strähnen und um den Hals gebundenen Zöpfen. Hinten Palmetten. Lindenholz. — Abb.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13414.
Länge 16,2 cm

23. **Knauf. Frauenkopf.** 17. Jahrh.

24. **Geschützknauf.** 17. Jahrh.
Jugendlicher Frauenkopf mit üppigem Haar, das teilweise in zwei Zöpfe geflochten und um den Hals gebunden ist. Fratzenartige Kopfbedeckung. Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13415.
Länge 14,7 cm

25. **Geschützknauf.** 17. Jahrh.
Gekrönter, hinten in Akanthusblätter auslaufender Tierkopf. Im Maul ein Zapfen. Lindenholz. Ohren und Krone sind Einsatzstücke.
Zu den zwei im Zeughausinventar von 1687 genannten 4½ Pfünder «Sechstheil Schlangen oder Falkonen genandt die Cronstuck» gehörend[1]).— Abb.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13392.
Länge 35,5 cm



25. **Knauf. «Kronstuck».** 17. Jahrh.

26. **Geschützknauf.** 17.—18. Jahrh.
Grosser Pinienzapfen, aus einem niedrigen Blattkelch herauswachsend.
Spitze aufgesetzt.
Lindenholz.

[1]) Wegeli, Zeughausinventar, S. 9.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13409.
Länge 25,6 cm

27. **Geschützknauf.** 17.–18. Jahrh.
Dicker Pinienzapfen, aus einem hohen Blattkelch herauswachsend. Nussbaumholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13393.
Länge 17,8 cm

28. **Geschützknauf.** 17.–18. Jahrh.
Pinienzapfen mit sehr hohem Blattkelch. Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13412.
Länge 19,4 cm

29. **Geschützknauf.** 17.–18. Jahrh.
Pinienzapfen mit doppeltem Blattkelch. Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13411.
Länge 18,9 cm

30. **Geschützknauf.** 17.–18. Jahrh.
Kugeliger Pinienzapfen, aus einem niedrigen Blattkelch herauswachsend und in einem glatten Zapfen endigend. Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13410.
Länge 17,8 cm

31. **Geschützknauf.** 17.–18. Jahrh.
Kugelfrucht in Palmettenhülle. Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-13408.
Durchmesser 13,9 cm

32. **Stossboden.** 18. Jahrh. Anfang.
Stossboden zu einem Hinterlader, mit kleiner Ausladung nach hinten. Löwenfratze.
Sehr ähnlich den Stossböden der Tierkreisserie von 1716. Vergl. Nr. 2125 und 2126 des Waffeninventars.
Lindenholz.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13421.
Durchmesser 31,8 cm

33. **Stossboden.** 17.—18. Jahrh.
Runde Tafel aus Lindenholz mit Palmetten.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13420.
Durchmesser 36 cm

34. **Pfannendeckel.** 17.—18. Jahrh.
Pfannendeckel mit Rosette. Lindenholz.
1687 befanden sich 9 solcher Modelle im Zeughaus. Siehe die vorn abgedruckte Rechnungsnotiz zum Jahre 1638.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13391.
Länge 19 cm

35. **Bernerwappen.** 17. Jahrh.
Gekröntes Bernerwappen zwischen zwei Palmzweigen, in eine hochrechteckige Tafel aus Birnbaumholz erhaben geschnitzt.
Burgergemeinde Bern.
Kat.-Nr. 626.
Höhe 27 cm
Breite 23,1 cm

36. **Bernerwappen.** 1716.

36.—37. **Bernerwappen** und **Wappen Frisching.** 1716.
Zu den Vierpfündergeschützen «Schütz» und «Steinbock» der Tierkreisserie. Siehe Nr. 2125 und 2126 des Waffeninventars.

36. Bernerwappen in rechteckige Tafel aus Birnbaumholz erhaben geschnitzt. — Abb.
Geschenk Dr. G. Grunau. 1903.
Kat.-Nr. 5194.
Höhe 13,4 cm
Breite 13,9 cm

37. Wappen Frisching in rechteckige Tafel aus Lindenholz erhaben geschnitzt. — Abb.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13423.
Höhe 9,3 cm
Breite 8,9 cm

38. **Wappen v. Erlach.** 17. Jahrh.
Gekröntes Wappen v. Erlach zwischen zwei Palmzweigen, in

ein querrechteckiges Täfelchen aus Birnbaumholz vertieft geschnitten.
Hans Rudolf v. Erlach[1]) war 1687—1692 Zeugherr[2]). 1762 befanden sich auf der Festung Aarburg zwei ¾-Pfünder mit Wappen v. Erlach, die 1646 von Jakob Leu in Breisach gegossen worden waren[3]). Ein 3-Pfünderrohr von 1641 mit dem Wappen v. Erlach, das 1798 von den Franzosen mitgeschleppt und später der Helvetischen Republik zurückgegeben worden war, wurde 1799—1801 in Basel als altes Metall verkauft. Anzeiger für Schweiz. Altertumskunde N. F., Bd. XIII, S. 300.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13424.
Höhe 6,5 cm
Breite 11,4 cm

37. **Wappen Frisching.** 1716.

39. **Wappen Stürler.** 17. Jahrh.
In ein querrechteckiges Täfelchen aus Birnbaumholz vertieft geschnitten.
Beat Ludwig Stürler[4]) war 1671—1676 Zeugherr.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13425.
Höhe 9,5 cm
Breite 15 cm

40. **Wappen May.** 17. Jahrh.
Zwischen zwei Palmzweigen in eine hochrechteckige Tafel aus Apfelbaumholz vertieft eingeschnitten.
Zeugherrenwappen von einem Geschütz. In Betracht kommt Bernhard May von Hünigen, der 1677 Zeugherr wurde und 1687 bei der Erstellung des Zeughausinventars mitwirkte[5]).

---

[1]) Wegeli, Zeughausinventar, S. 6.

[2]) 1630—1693. Schultheiss nach Thun 1668, des Rats 1682. Historisch-biographisches Lexikon, Bd. III, S. 61.

[3]) Notiz Dr. A. Zesiger.

[4]) 1615—1680. Rathausammann 1649, Vogt nach Brandis 1651, des Rats 1667. Historisch-biographisches Lexikon, Bd. VI, S. 587.

[5]) 1645 der Burgern, 1650 Landvogt nach Wangen, 1666 Landvogt nach Trachselwald, 1674 des Rats, 1677 Zeugherr, 1688 Bauherr, † 1703. — Wegeli, Zeughausinventar, S. 5, 6, 7.

Zeugherren waren ferner Beat Ludwig May 1632 und Johann Karl May 1794.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13433.

Höhe 15,2 cm
Breite 10,6 cm

41. **Basilisk.** 17. Jahrh.
Hochrechteckiges Täfelchen aus Birnbaumholz mit erhaben gegeschnitzten, auf Konsole stehendem Basilisk.
Gehörte zu dem 1687 erwähnten 8-Pfünder «Basilisk» [1]). — Abb.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13427.
Höhe 18,4 cm
Breite 12,5 cm

41. **Basilisk.** 17. Jahrh.

42. **Krokodil.** 17. Jahrh.
Krokodil, einen Mann verschlingend, in einen querrechteckigen langen Block aus Birnbaumholz vertieft eingeschnitten.
Gehörte zu dem 1687 erwähnten 8-Pfünder «Crocodill» [2]). — Abb. Kopfleiste, S. 37.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13387.
Länge 45,5 cm
Höhe 3,8 cm

43. **Ornamenttafel.** 17. Jahrh.
Querrechteckige Tafel aus Birnbaumholz auf Eichenklotz montiert.
Vertieft geschnittenes Akanthusfragment.
Vergl. die Rechnungsnotizen zu 1637, 1638 und 1644.

Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13389.
Höhe 21.5 cm
Breite 39,8 cm

---

[1]) An Vierteilschlangen oder Falckonen befinden sich mit ihren Vorzügen 6 Stuck, davon 2 Stuck die Tracken, 1 Stuck der Basilist undt 1 Stuck der Crocodill genennet. Schiessendt Eisen 8 ℔. — Wegeli, Zeughausinventar, S. 9.

[2]) Der Basilisk und das Krokodil wurden 1671 von Abraham II. Zehender gegossen, waren mit dem Bernerwappen verziert, ohne Jahrzahl. 1762 wurden sie zum Umgiessen bestimmt, nachdem sie 1747 «wegen Schönheit» noch geschont worden waren. Notizen von Dr. A. Zesiger.

44. **Ornamenttafel.** 17. Jahrh.
Querrechteckige Tafel aus Birnbaumholz. Vertieft geschnittener halber Lorbeerkranz.
Vergl. die Rechnungsnotizen zu 1637, 1638 und 1644.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13378.
Höhe 8,3 cm
Breite 17,9 cm

45. **Ornamenttafel.** 17. Jahrh.
Wie 44. In einer Ecke Lilie.
Vergl. die Rechnungsnotizen zu 1637, 1638 und 1644.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13380.
Höhe 21,5 cm
Breite 39,8 cm

46. **Ornamenttafel.** 17. Jahrh.
Quadratische Tafel aus Birnbaumholz mit erhaben geschnitztem zunehmendem Mond [1]).
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13337.
Höhe 19,3 cm
Breite 19,5 cm

47. **Ornamenttafel.** 17. Jahrh.
Rechteckige Tafel aus Birnbaumholz. Vertieft geschnittener Halbmond mit Strahlen [1]).
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13385.
Höhe 17 cm
Breite 15,2 cm

48. **Bärenfries.** 16. Jahrh.
In Birnbaumholz erhabener geschnitzter Fries. Bären mit Drachen kämpfend. — Abb. Kopfleiste, S. 35.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13376.
Höhe 8,6 cm
Breite 53,1 cm

---

[1]) Zeughausinventar von 1687: «An Modellen uff denen der Mond ussgeschnitten 2». Der «Mond» gehörte zu den sieben nach den Planeten genannten Halbkartaunen oder Vierundzwanzigpfündern, von denen das Zeughausinventar nur die «Sonne» mit dem Namen anführt. — Wegeli, Zeughausinventar, S. 8, 67.

Das Zeughausinventar von 1735 erwähnt eine 4-Pfünder Sechstelschlange «Mond», die früher in Morges stand. Notiz von Dr. A. Zesiger.

Ein 27-Pfünder «Mond» wurde 1757 an Maritz zum Umgiessen abgegeben. Notiz von Dr. A. Zesiger.

49. **Ornamenttafel.** 17.—18. Jahrh.
Zwei Geschützinschriften: 1. NEMINI PARCIT
2. LÆDENTEM LÆDO
in eine querrechteckige Tafel aus Birnbaumholz beidseitig auf flatternden Bändern vertieft eingeschnitten.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13431.
Höhe 9,5 cm
Breite 27,2 cm

50. **Ornamenttafel.** 17.—18. Jahrh.
Geschützinschrift PRO DEO ET PATRIA auf flatterndem Band in eine querrechteckige Tafel aus Birnbaumholz einseitig vertieft eingeschnitten.
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13432.
Höhe 8,5 cm
Breite 16,1 cm

51. **Ornamenttafel.** 1529.
Schmalrechteckige Tafel aus Birnbaumholz mit beidseitig tief eingeschnittener Jahrzahl 1529.
Noch 1803 standen in Lausanne zwei lange Berner 3½-Pfünder mit Doppeladler und Jahrzahl 1529.[1])
Alter Bestand.
Kat.-Nr. 13383.
Höhe 32,7 cm
Breite 6,1 cm

[1]) Notiz von Dr. A. Zesiger.